

Austauschabenteuer Suiza- Panamá 2024

Valentina Correa

Ich erinnere mich, als die Mitte des Jahres endlich kam und der lang erwartete Austauschprozess begann, ohne darüber nachzudenken meldete ich mich an, das war mein Ziel für das Jahr, und obwohl ich mit der Möglichkeit rechnete, dass ich nicht diejenige sein würde, die reist, war ich mir sicher, dass ich etwas Gutes daraus lernen würde, was auch immer es war. Ich hatte immer die Befürchtung, dass mein Austauschbruder nicht zu mir passen würde, aber es stellte sich heraus, dass es besser war, als ich es mir hätte vorstellen können. Als ich Jonathans CA zum ersten Mal las, fand ich mich darin wieder, ähnliche Hobbys und einige andere Dinge, obwohl die Mädchen des vorherigen Austauschs ihn mir gegenüber schon oft erwähnt hatten.

So schnell wie möglich nahmen wir Kontakt zueinander auf und es ging um Dinge wie, was isst du normalerweise, wie sieht ein normaler Tag aus, wie sieht ein normaler Tag aus? Und das führte zu langen Gesprächen, sogar täglich, währenddessen wurde mein Haus immer mehr auf Johnnys Ankunft vorbereitet und in der Schule war es ein tägliches Thema, die Nervosität machte mich unruhig, aber ungeheuer glücklich und als ich ihn endlich sah, verwandelte sich all das Warten in eine Umarmung, eine sehr lange Umarmung, Ich sah ihn und war sehr überrascht von der Tatsache, dass ein anderer Junge, der mich ebenfalls kennen lernen wollte, eine ganze Reise für diesen Moment unternommen hatte. Johnnys Tage in Panama waren wie ein Wiedersehen mit Dingen, von denen ich nicht einmal wusste, dass es sie gab, es gab den Momenten mehr Wert, weil wir beide wussten, dass sie kurz waren. Die Erfahrung, an die ich mich am meisten erinnere, war unser Ausflug zur Sozialarbeit. Zu sehen, wie Jonathan mit anderen und mit dem Moment umgeht, weckte ein echtes Glücksgefühl in mir, denn ich war mir sicher, dass er nicht nur bei mir, sondern auch bei anderen Menschen schöne Momente hinterlassen würde.

Obwohl die Schule hier vielleicht ganz anders für ihn war, und es am Anfang kompliziert zu verstehen war, schien er von Anfang an mit den Kindern in der Klasse einer mehr zu sein, und zu Hause war er keine Ausnahme, meine Eltern redeten lange Stunden mit ihm, das gemeinsame Frühstück waren Momente kurzer Debatten und Anekdoten, Jonathan war begeistert von dem neuen Essen und meine Mutter war glücklich zu sehen, dass es ihm schmeckte, und als wir es am wenigsten merkten, war es Zeit, in die Schweiz zu reisen. Die Reise war meiner Erfahrung nach sehr anstrengend, aber es hat sich gelohnt, ich war noch nie so lange wach gewesen, ich wollte kein Detail verpassen und nach etwa 13 Stunden waren wir endlich angekommen, Jonathans Mutter, die ich jetzt Tante nenne, begrüßte uns mit einer herzlichen Umarmung zusammen mit Johnnys guten Freunden, Herrn Bruggmann und Frau Schwab, das Gefühl der Kälte ließ mich den Schmerz in meinem Körper vergessen, es war alles so unwirklich, dann bestiegen wir den Zug, um nach Uznach zu kommen.

Als ich ankam, war alles so schön in meinen Augen, von diesem Tag an hatte ich ohne Zweifel eine der besten Erfahrungen; Am Anfang war ich besorgt über die Schule, ich dachte, es würde schwierig sein, sich zu verständigen, sich als Teil von allem zu fühlen und mit dem Rhythmus Schritt zu halten, aber die Klasse, die Kinder und alle Lehrer waren immer bereit, für alles da zu sein, was ich brauchte, Klassen zu sehen, von denen ich nie gedacht hätte, dass ich sie besuchen müsste, war eine Möglichkeit, die Unterschiede zu verstehen, denn da ich in einem völlig anderen Land war, konnte ich erkennen, dass, wenn man als Person etwas erreichen will und sich anstrengt, man es schaffen kann, egal wie schwierig es erscheinen mag, es hängt alles von der Einstellung ab. Die Zeit mit Jonathan, die Menschen, mit denen ich Zeit verbracht habe, Johnnys Freunde, die auch einen Platz in meinem Herzen haben, seine gastfreundliche Familie und alles, was ich über die Schweiz erfahren habe, das Land, in das ich mich verliebt und versprochen habe, es in Zukunft zu besuchen, hat mein Herz sehr geprägt; Menschen, von denen ich nie gedacht hätte, dass ich sie treffen würde, wie Herr Bruggmann, der für alles da war, die guten Ratschläge und langen Gespräche und die Motivation, Frau Schwab mit ihren Geschichten, Jonathans Mutter, mit der ich ebenfalls eine lebenslange Beziehung aufgebaut habe, und eine Reihe all der Dinge, die meinen Austausch in meinen Augen zum bestmöglichen gemacht haben, und wenn ihr das mit der Angst lest, etwas zu wagen, wenn ihr die Idee habt, es zu tun, dann gebt nicht auf. Als letztes möchte ich dies an Jonathan schreiben; obwohl die Zeit für uns ungerecht war, würde ich nichts ändern, mein Herz hat und wird einen riesigen Platz für dich haben, seitdem du und der Austausch ein Teil von mir und meinem Prozess geworden sind, weil ohne Zweifel, dich zu kennen, mein Leben in einer positiven Art und Weise verändert hat und mit einer Menge zu sagen, aber beschlossen, es hier zu lassen, danke Johnny für einen der besten Momente meines Lebens.

